

Dank an Sparkassenkunden Erneut große Summe für Kalender gespendet

Insgesamt 8.970 Euro und 22 Cent haben die Kunden der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin für den Wandkalender 2017, der ab Weltspartag in allen 12 Sparkassenfilialen erhältlich war, gespendet.

Davon kamen 4.293,33 Euro in Neubrandenburg zusammen. Da die Erlöse wie immer in der Region bleiben und für gute Zwecke genutzt werden, übergaben Vertreter von der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin den ansehnlichen Geldbetrag nun symbolisch an Elvira Horner, Koordinatorin der Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnsee“. Das Geld wird für die vielfältigen Aktivitäten der Bürgerinitiative wie beispielsweise den "Offenen Treff" mit Angeboten für Jung und Alt, für die Suppenküche für Bedürftige, die Kleiderkammer, die Nähstube und vieles mehr genutzt. Mit den Spenden der Sparkassenkunden kann sich die Einrichtung zusätzliche Anschaffungen leisten und die Angebote für die Bewohner des Reitbahnviertels weiterhin sicherstellen.

Auch in den sechs umliegenden Filialen der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin werden die eingenommenen Gelder regional vergeben. Hier helfen die Spendenerlöse der Sparkassenkunden beispielsweise den örtlichen Freiwilligen Feuerwehren Altentreptow und Dargun, der Kinder- und Seniorenbetreuung des Demokratischen Frauenbundes in Demmin und einem Umweltschutzprojekt in Stavenhagen.

Schon jetzt ist ein Mitarbeiterteam der Sparkasse dabei, den hauseigenen Kalender für das Jahr 2018 vorzubereiten. Dieser ist wie immer ab Ende Oktober in allen Filialen der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin gegen eine kleine Spende erhältlich.

Kalender-Erlös bewirkt Gutes fürs Reitbahnviertel

Von Susanne Schulz

Mehr als 4000 Euro werden dem Bürgerhaus am Weidegang zuteil. Die Summe soll möglichst allen Nutzern zugute kommen, vor allem aber dem Familienzentrum.

NEUBRANDENBURG. Als „warmer Regen“ wird so eine unverhoffte Finanzhilfe gern beschrieben, auch wenn zur Jahreszeit vielleicht eher ein wärmender Sonnenstrahl passt. In jedem Fall ist die Freude groß im Bürgerhaus am Reitbahnweg in Neubrandenburg: „Mit einer solchen Summe hatten wir nicht gerechnet“, kommentiert Koordinatorin Elvira Horner die 4293,33 Euro, die sie in der vergangenen Woche entgegen nehmen durfte. Das Geld stammt aus dem Verkauf von Wandkalendern der Sparkasse, die jedes Jahr den Erlös einer solchen Aktion gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung stellt.



Im Bürgerhaus am Weidegang kann Koordinatorin Elvira Horner dank der Spenden einige Projekte voran bringen. FOTOS (2): S. SCHULZ

Im Reitbahnviertel wird es viel Gutes bewirken, verspricht Elvira Horner. Die Hälfte geht ans Familienzentrum Nord, das im Bürgerhaus am Weidegang unter anderem zu Eltern-Kind-Treffs einlädt. Von der anderen Hälfte sollen möglichst alle Projekte etwas abbekommen: Die Suppenküche zum Beispiel, wo wochentags jeweils 50 bis 60 Essen ausgegeben werden, ebenso wie die Kleiderkammer und die Nähstube, wo jüngst alle Nähmaschinen generalüberholt werden mussten; für Arbeitslosenfrühstück, Senio-

rennachmittage und Kurse. Auch ein neues Projekt kann nun womöglich im nächsten Schuljahr Gestalt annehmen: Aus der offenen Hausaufgabenhilfe soll ein Lernpaten-Team hervorgehen, in dem ehrenamtliche Helfer den Kindern des Wohngebiets – darunter auch viele ausländische Kinder – Unterstützung beim Lernen anbieten.

„Was wir hier machen, geschieht zu 90 Prozent im Ehrenamt“, verdeutlicht Elvira Horner. Zwar sichert die Zertifizierung als Mehrgenerationenhaus der Einrichtung



Nähkurs mit Schneiderin Anke Lange, Marita Meyer, Freiwilligendienstlerin Bettina Sauer, Barbara Nolte und Mirella Schade (v. l.).

jährlich 30000 Euro Bundesmittel, dazu jeweils 5000 Euro von der Stadt Neubrandenburg und dem Landkreis der Seenplatte. Ein Großteil muss allein für die Miete aufgewendet werden, auch die Betriebskosten-Nachzahlungen sind jedes Jahr erheblich. An der Seite von Elvira Horner wirken eine geringfügig beschäftigte Mitarbeiterin im Familienzentrum (deren Gehalt durch ein Neubrandenburger Unternehmen ermöglicht wird) und eine Kollegin im Bundesfreiwilligendienst sowie Ein-Euro-Jobber in der

Suppenküche. Regelmäßig sind also die Betreiber gefordert, Spenden einzuwerben oder durch Vermietungen Einnahmen zu erzielen.

„Aber wir wollen nicht jammern, sondern froh sein, dass wir dieses Haus haben“, sagt die Koordinatorin. Das geht den Anwohnern, Nutzern, Besuchern, Kursteilnehmern genauso – und offenkundig auch Spendern mit einem Blick dafür, wo ihr Geld Gutes bewirken kann.

Kontakt zur Autorin
s.schulz@nordkurier.de